

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **33 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das ORL-Institut an der ETHZ aufgebaut. Heute steht dieser 'Informationsraster' beim Eidg. Stat.Amt in Bern dem Benutzer zur Verfügung. Ein ähnliches System besteht auch in Schweden.

- 4) Gresch, P.: Raster als Darstellungsmittel für die Raumplanung, DISP Nr. 44, ORL-Institut Zürich, 1977, p.40 ff.
- 5) Staack, Gunnar: Thesen zur Anwendung von Koordinaten in regional-statistischen Informationssystemen. Unveröffentl. Manuskript, Bad Godesberg, 1969, p.4.
- 6) Zahlen in den Rasterquadraten bedeuten im Beispiel Einwohner/ha. Quelle der Abb. 4: Stadtplanbüro Basel-Stadt, Plan Nr. 10353, 1976.
- 7) Vgl. Winkler, E. et al.: Landschaftsplanung, Informationen Nr.19, ORL-Institut ETHZ, 1970.
- 8) In der Informationstheorie wird unterschieden zwischen 'Datenbasis' als der Sammlung von Daten (Datenbank) und 'Informationssystem' als Verfahren zur Verarbeitung dieser Daten.
- 9) Die entsprechende Kursunterlage besteht als Manuskript in der Bibliothek des Rechenzentrums der ETHZ. (Roessler, M.: Heuristische Planungsmethoden).
- 10) Der Begriff 'Heuristik' stammt aus dem Altgriechischen. Er lässt sich etwa als 'Lehre von den Methoden zum Finden neuer Erkenntnisse' übersetzen. Im wesentlichen beinhalten diese Methoden den sukzessiven Aufbau eines Planes (z.B. Stundenplan) aus seinen Elementen.
- 11) Weinberg, F. und Zehnder C.A. (Hrsg.): Heuristische Planungsmethoden, Springer Verlag, Berlin-Heidelberg, New York, 1969.
- 12) Duelli, M. u. Riera, E.: Regionalplanung (Manuskript) Institut für Operations Research ETH Zürich, Semesterarbeit WS 70/71.
- 13) Vgl. Geographica Helvetica Nr. 1, 1978, p. 42/43.
- 14) Vgl. bei 4).

## Literaturbesprechungen

WINKLER Ernst: Der Geograph und die Landschaft - Zum 70. Geburtstag von Ernst Winkler, 242 S., Abb., Atlantis, 1977, Fr. 45.-.

Die Würdigung der Leistungen von Ernst Winkler erfolgte in GH 2/1977 durch Fritz Müller. Wir können uns darum hier auf eine kurze Besprechung des vorliegenden Werkes beschränken. Ernst Winkler hat viel publiziert und oft ist es heute schwierig, frühere Arbeiten aufzufinden. Es muss darum als eine sehr glückliche Lösung betrachtet werden, wenn an Stelle einer üblichen Festschrift Arbeiten des Jubilars in gesammelter Form vorgelegt werden. Besonders glücklich, weil die Sammlung nach den wichtigsten Arbeitsrichtungen unter den Stichworten Methode der Geographie-Landschaft-Raumplanung zusammengefasst wurde und damit ein Ganzes entstand. Abgerundet ist jeder einzelne Abschnitt thematisch, abgerundet ist der Band, weil er das Lebenswerk Winklers repräsentiert. Ausserordentlich wertvoll ist das umfangreiche Verzeichnis sämtlicher Veröffentlichungen. Gabriela WINKLER und Erich BUGMANN vom Geographischen Institut der ETH zeichnen verantwortlich für die Zusammenstellung und für ein sehr knappes Vorwort. Im Uebrigen werden die einzelnen Artikel nicht kommentiert, Ernst WINKLER spricht uns direkt und ohne Interpret an. Wer ihn kennt, erkennt darin, dass er offenbar auch mitzusprechen hatte. Immer liebte er die direkte Sprache.

GH 3/78

Hans Boesch

FEY M. und GERSTENHAUER A.: Geomorphologische Studien im campanischen Kalkapennin. Düsseldorf Geographische Schriften H. 5, Geogr.Inst. der Univ. Düsseldorf, 80 S., 27 Abb., 8 Fotos, 4 Kartenbeilagen. 1977.

A. GERSTENHAUER behandelt in der ihm eigenen knappen und klaren Form morphogenetische Probleme

im Hinterland von Salerno, da wo die Sarnoebene östlich Nocera inf. mit der Solofranatalung in die Karbonatgesteine des campanischen Apennins hineingreift. Untersuchungen über die vier Talterrassenfolgen und über die jüngere Entwicklung in den Talanfängen bilden den ersten, jene über die "Glatthänge" in der Talung den zweiten Teil. Der Autor stellt fest, dass "Glatthänge" verschiedener Genese sein können. Jene der Solofrana-Talung deutet er als eine Karstform, entstanden dadurch, dass wegen der unterirdischen Entwässerung und dem damit kurzen oberirdischen Laufweg eine Rinnenbildung und deshalb eine Hangzerschneidung nicht stattfand.

M.FEY hat in den Monti Picentini nordöstlich bis östlich des Gebietes von Solofrana zwei Karsthohlformen, kleinere Poljen, näher untersucht, den Piano del Dragone und den Piano Luceno, sowie die Morphogenese eines Kuppenreliefs zu klären versucht. Dieses entstand auf Verflachungen um 900 m.ü.M. bzw. 1100 m.ü.M durch ein weitverzweigtes Rinnensystem, welches Riedel und flache Kuppen von wenigen Metern Höhe teils durch Erosion, teils durch Korrosion, herauspräpariert hatte. Die Poljenflächen weisen mehr oder weniger mächtige Lagen von eingeschwemmtem Grob- und Feinmaterial auf, worunter auch beträchtliche Anteile von vulkanischen Tuffen aus dem westlich davon liegenden Monte Somma-Vesuv-Vulkan. Die anregenden Studien der beiden Autoren sind ein Beitrag einerseits zur Landschaftsgeschichte dieser wenig bekannten Region, andererseits zur Karstmorphologie.

GH 3/78

Alfred Bögli

PEET Richard: Radical Geography - Alternative Viewpoints on Contemporary Social Issues. 387 S., Abb., Methuen, London, 1977.

Radikale Geographie ist marxistische Geographie. Im vorliegenden Band sind von R. Peet, Professor an der Clark University USA, mehr als zwanzig Veröffentlichungen zusammengetragen und kommentiert worden, die zeigen sollen, dass radikale Geographie notwendig ist. Das Buch hat mich interessiert und zwar aus verschiedenen Gründen. Einmal durch die Verbindung mit Clark University, meine alma mater, die früher sicher alles andere als marxistisch war; tempora mutantur ... Zweitens finden sich unter den Autoren solche, die ich wegen ihrer Fähigkeit selbständig zu denken enorm schätze. Ich denke an W. Bunge, der mit einem Beitrag über seine Detroit Geographical Expedition vertreten ist. Zum Dritten war ich enttäuscht, weil weder Karl Marx noch eine authentische östliche Persönlichkeit zum Worte kommt - oder ist man dort vielleicht zu wenig marxistisch? Schliesslich frage ich mich, bei allem Respekt für marxistische Gedanken, ob es die Aufgabe eines Wissenschafters ist, die Priorität einer politischen oder philosophischen Maxime und nicht der Wahrheitsfindung zu geben. Ueberhaupt: Es will mir scheinen, dass die Herausgeber glauben, dass sie durch radikale Geographie supermodern werden; dabei sind die meisten dieser marxistischen Gedanken schon zu veralteten Zitaten geworden.

GH 3/78

Hans Boesch

BORN Martin: Geographie der ländlichen Siedlungen. Bd. 1: Die Genese der Siedlungsform in Mitteleuropa. Teubner-Studienbücher: Geographie Stuttgart 1977. 228 S., 38 Abb., 3 Falttafeln, 13 Tab. DM 26,80.

Der bekannte Fachmann in historischer Geographie legt hier den ersten Band einer Reihe über die Geographie ländlicher Räume vor. Er ist der Beschreibung und Erklärung der Siedlungsformen (Orts- und Flurformen) gewidmet. Ein breites, unübersichtlich gewordenes Schrifttum ist darin in beeindruckender Kleinarbeit ausgewertet worden. Der Band richtet sich weniger an den Studienanfänger als an denjenigen, der sich aus irgend einem Grunde ganz speziell mit dem physiognomisch-genetischen Aspekt der Siedlungsgeographie beschäftigen will. Ein Register ermöglicht es überdies, das Buch als Nachschlagewerk zu benutzen.

Aus schweizerischer Sicht ist zu bedauern, dass Untersuchungen aus der Schweiz (zugegeben: es gibt ihrer gar nicht allzu viele) im Literaturverzeichnis fehlen. Neben anderen wären etwa zu nennen die Arbeiten von Trächsel über die Hochäcker der Nordostschweiz, von Heller und Budmiger über Beispiele alpiner Flurforschung oder von Suter über die Einzelhöfe in Baselland. Ebenso vermisst man die agrarmorphologischen Untersuchungen von Ewald im Sundgau. Das mag nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass eini-

ge dieser Arbeiten leider an etwas versteckten Orten erschienen sind.

Doch ungeachtet dieser Bemerkung dürfte dieses Buch für längere Zeit das deutschsprachige Standardwerk für alle Fragen der Siedlungsformen sein.

GH 3/78

Jürg Rohner

DWORATSCHEK, S.: Grundlagen der Datenverarbeitung, 6. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, W. de Gruyter, Berlin/New York 1977. 538 S., 208 Fig. und 59 Abb.

Dieses Buch ist ein willkommenes deutschsprachiges und modernes Kompendium, das sämtliche Aspekte der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) behandelt. Es kann auch Geographen, die sich mit Computerarbeiten beschäftigen, bestens empfohlen werden. Es ist allerdings zu sagen, dass weit mehr in diesem Buch steht als der durchschnittliche Computer-Benützer wissen muss. Es ist auch keine Anleitung für die Datenverarbeitung oder für das Programmieren. Es stellt vielmehr ein Nachschlagewerk dar, das man konsultieren kann, wenn man vom reinen, relativ verständnislosen Rezeptdenken wegkommen und die Mystik der EDV etwas entschleiern will. Der Autor bespricht in übersichtlicher Weise die Grundlagen der EDV in 6 Teilen. Teil I ("Funktionale Grundlagen") behandelt nach einem historischen Abriss, einer knappen Uebersicht über den Rechnermarkt und einem Vergleich von Analog- und Digital-Rechentechnik (die im folgenden ausschliesslich betrachtet wird) den Aufbau einer DV-Anlage mit Informations- und Befehlsdarstellung und mit Eingabe-/Ausgabe-, Speicher-, Leitwerk- und Rechenwerk-Grundeinheiten. Teil 2 ("Mathematische Grundlagen") befasst sich mit Zahlensystemen und mit Festpunkt- und Gleitpunktrechnung. Im Teil 3 ("Informationslogische Grundlagen") kommen die wesentlichen Aspekte der Informationstheorie, der Codierung und der Schaltalgebra zur Sprache. Teil 4 ("Technologische Grundlagen") bespricht die üblichen Computer-Bauelemente (Schaltungen, Speicherarten und Peripherie-Geräte). Teil 5 ist den "Betriebsorganisatorischen Grundlagen" gewidmet und umfasst die Abschnitte "Datenorganisation" (Datensatzstrukturen, Speicherverfahren usw.), "Programmierung", "Betriebsarten" und "Betriebssysteme". Teil 6 ("Anwendungsorganisatorische Grundlagen") schliesslich bietet eine Uebersicht über die DV-Organisation unter systemanalytischen Gesichtspunkten (Hardware- und Software-Auswahl, Personelle Organisation), über Datenschutz und Datensicherung und über DV-Anwendungsbereiche. Besonders nützlich ist auch das englisch-deutsche Fachwörterverzeichnis im Anhang.

GH 3/78

Dieter Steiner